

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

212 (9.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394541](#)

Jahre 1115 Millionen Sendungen zur Post gegeben worden.

Nach ein Feldgriff Hammersteins. Die „Germania“, das Zentralorgan der Zentrums-partei, teilt mit, daß der preußische Minister des Innern sich eine rechtswidrige Handlung gegen die Ortsarmen-Verbände hat zu schulden kommen lassen. In einem Urteil des höchsten Deutschen Reichsgerichts in Kremmenhausen, des Bundes-amts für Heimatwesen, ist entschieden, daß die Fürsorge für Geisteskranken, deren Unterbringung in einer Klinik ausdrücklich oder vorwiegend im Interesse der öffentlichen Sicherheit, nämlich zum Schutz anderer Personen erforderlich sei, nicht den Armenverbänden obliege. Infolgedessen haben die fast überall mit den Landarmenverbänden sich verbündeten Provinzial-Verbände, in denen Berlin bekanntlich die großen öffentlichen Drennanstalten sich befinden, neuerdings mehrfach sich geweigert, Geisteskranken der in Klinik lebenden Art in ihre Anstalten aufzunehmen. Trotz des Gerichtsurteils hat der Minister gewagt, im Wege der Gewalt vorzugehen. Er hat durch einen Erlass vom 13. Juli d. J. die Polizeibehörden veranlaßt, vorkommendenfalls gegen die Ortsarmen-Verbände, in deren Bezirk ein gemeingefährlicher Geisteskranker aufkommt, mit Zwangsmitteln einzuschreiten. Obwohl nach jenem Urteil des Bundesamtes für Heimatwesen die Armenverbände eine Verpflichtung zur Unterbringung dieser Geisteskranken nicht tragen, sollen sie hierzu doch gezwungen werden! Dass eine Reaktion des Gesetzes seitens eines Minister nicht gebuhlt werden darf, ist für uns selbstverständlich. Wir haben aber darin schon so häufig überraschende Erfahrungen gemacht, daß wir eine gewisse Genugtuung empfinden, daß auch einmal unsere Gegner in diesem Falle die preußischen Armenverbände — sich über dehduldliche Willkür zu droggen haben.

Wie die Polizei in Sachsen - Weimar die Staatsbürger vernüllt. In Gewerkschafts-Versammlungen in Martinroda und Blankenhain in Würzburg die Genossen Helene Steinbach über „Unreine Waffen im proletarischen Klassenkampf“ reden. Die Versammlungen wurden aber verboten. Die Arbeiter beschweren sich, wie wir dem „Vorwur“ entnehmen, daß ihnen eine Gewerkschafts-Versammlung verboten worden sei. Die Belegschaftsverwaltung stellte in ihrer Entgegennahme fest, daß es sich ihrer und der Unricht des Blankenhainer Bürgemeisters nach nicht um eine gewerkschaftliche, sondern um eine politische Versammlung gehandelt habe. Gegen das Verbot einer solchen aber hätten sich die Beschwerdeführer gar nicht gewandt, sondern sie sprachen nur von einer Gewerkschaftsversammlung. Da von einer solchen die Belegschaftsverwaltung jedoch nichts wußte, erklärte sich für dieelbe auch die Beantwortung der Frage, ob das Thema in einer Gewerkschafts-Versammlung: „Unreine Waffen im proletarischen Klassenkampf“ zur Aufführung geeignet seien!

Ein Vortrag, den Genosse Vollmann, der Vorsitzende des Bergarbeiter-Verbands, in Stadtlengsfeld halten wollte, wurde vom Gemeindevorsteher „mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse“ unterzogen.

Der Parteitag der Süddeutschen Volkspartei findet, wie wir der „Frank. Zeit.“ entnehmen, am Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. September in Wiesbaden statt.

Der Kronprinz und seine Steuern. Der deutsche Kronprinz erhob, wie der „National-Zeitung“ telegraphiert wird, Klage beim Breslauer Bezirksgericht gegen den Kreisaußenhof Dels wegen Steuerbelästigung seines Deller Lebensgutes. Der Verhandlungstermin ist am 15. September.

St. In den Personalien des portosreuen Herrn Wallisch ist uns ein verzeihlicher Irrtum unterlaufen. Herr Wallisch, der portosreue Sozialdemokrat, ist nämlich nicht Jude, sondern stark getauft und betreibt als Hauptgeschäft die Judenmission.

Oesterreich-Ungarn.

Zuchthausgefeß geplant. Die „Frank. Zeit.“ meldet aus Budapest: „Die Rädigkeit auf die zahlreichen Streits in Ungarn will der Handelsminister Hieronymus zum Schutz der Industrie ein besonderes Streitgefäß schaffen, zu welchem Zweck er sich mit dem Minister des Innern und dem Justizminister in Verbindung setzte.“

Frankreich.

Die Republik im Dienst des Jaren. Die Pariser Polizei verhaftete nach der „Frank. Zeit.“ den russischen Bihilfien Alfonso, welcher sich „gefährlicher Umtriebe verdächtig“ gemacht haben soll.

Amerika.

Son der Revolutions in Uruguay. Wie dem „Tag“ aus Buenos Aires gemeldet wird, sind zwischen den regulären Truppen der Republik Uruguay und den Rebellen eine dreitägige Schlacht laut, in der 2000 Infanteristen getötet und 4000 verwundet wurden.

Alleine politische Nachrichten. Die Kommandant des VI. Armeekorps, welche in der Regierung um Diederichsen stattfinden sollten, sollen wegen des in den Kreisen Diederichsen-Ost und Diederichsen-West herrschenden Waffermangels aus. — Der bis-

herige britische Botschafter in Madrid Sir Edward Egerton ist zum Botschafter in Rom, Sir Arthur Nicolson, bisheriger Botschafter in Marokko, zum Botschafter in Madrid ernannt worden. — Der Bischof Venoroz von Nijon hat jetzt ebenfalls dem Papst seine Demission eingereicht.

Der russisch-japanische Krieg.

Die „Istra“, das heimlich in Russland vertriebene Blatt unserer russischen Genossen, bringt eine Rede des Kommandeurs der Schwarzen Meer-Flotte Guadolin, der an Stelle Sterzhows getreten ist. Es heißt darin:

„Unterstützt! Ich habe Sie hierher berufen, damit wir einander kennen lernen. Von heute an werden wir gemeinsam dienen, ich weiß nicht, ob Ihnen und mir Ihnen gelingen wird, den Feind zu jagen! Ich kann mich nicht an Ihnen logen, doch ich an Disziplin gewohnt bin und diese wie die Nutzung der Rang und Ehreigkeit verlange. Ich bitte Sie, weil Sie Unterstützer sind. Ein wichtiger Posten! Dieses Ereignis muß Sie durchschauen. — Vor kurzem noch Bauer, der das Feld pflegte, und jetzt nächster Gehilfe des Ministers! Ja, näherte Gehilfen der Offiziere, auf auch ruhen große Hoffnungen. Euch vertraut man das ganze Reich an. Ihr müsst treu und ehrlich sein und Euren Stolz nicht vergessen. Aber die seltsamen Blüthen, die man Euch auferlegt, dürft ihr auch von Euren Untergenossen verlangen. Sie haben ja Unterordnung machen können, was Ihr wollt, und von dem die Richtung vor Euren Händen und der Ehreigkeit verlangen. Und wenn ich die Soldaten dagegen sträuben würde, so Kraft oder dennunzert sie die jede Unterordnungslinie made ich Euch verantwortlich. Sie müsst Euch von den Gemeinen fernhalten, darf Euch mit Ihnen nicht unterhalten; denn das untergräbt die Disziplin, was wider das Geist ist. — Doch eins! Im vorigen Jahre waren unter Euch einige böse Menschen. Nicht nur Freunde der Ehrekeit, sondern auch Feinde Eurer selbst. Und was haben Sie erreicht? Sie liegen fest im Gefängnis, und ja fanden sie eben. Diejenigen, die Euch entzogen! Sie sind jetzt wieder frei und nehmen wieder auf. Sie leben Euch, niemand anzuerkennen, um überlegt Euch aber, was geschahen wurde, wenn Ihr die Ehrekeit nicht gehorchtet? Sieht auf Eure Offiziere! Adelige, alle gebildet? (?) Und doch gehorchen Sie mir, dem Kommandeur, und erfüllen meine Befehle. Diese Menschen aber streifen, und was ist das? Keiner? Sie hungern und diejenigen, die Ihnen trauen, werden um Mitleid bitten, Sie Ihnen trauen, werden um Mitleid bitten, Sie Ihnen folgen. Sie sind keine Freunde, sondern sie sind geheiter sein. Auf Siegt und Tritt folgen Sie sehr jene Leute, an den sie verfolgen und dennunzert. Dafür werdet Ihr belohnt werden und besiegt. Siehe, wie Ihr belohnt werden und verfolgt, als ehrliche Diener des Vaterlandes, die Ihr habt. Siehe alles, was ich fordere und verlange, erfüllt werden.“

Es wäre zu loben, wenn die russischen Soldaten, mit denen die Unteroffiziere machen können, was sie wollen, während des Krieges den Japanern den Weg ebneten und sich nicht noch im Dienste ihres Vorfahrtens, des Jaren, freilich hinschlachten ließen. Es wäre erfreulich, wenn die Soldaten sich gegen ihre Feinde gründlich ausspielen. Dafür sie keine Ursache haben, ihre ganze Kraft für Russland aufzuwenden, ob das Thema in einer Gewerkschafts-Versammlung: „Unreine Waffen im proletarischen Klassenkampf“ zur Aufführung geeignet seien!

Ein Vortrag, den Genosse Vollmann, der Vorsitzende des Bergarbeiter-Verbands, in Stadtlengsfeld halten wollte, wurde vom Gemeindevorsteher „mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse“ unterzogen.

Der Parteitag der Süddeutschen Volkspartei findet, wie wir der „Frank. Zeit.“ entnehmen, am Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. September in Wiesbaden statt.

Der Kronprinz und seine Steuern. Der deutsche Kronprinz erhob, wie der „National-Zeitung“ telegraphiert wird, Klage beim Breslauer Bezirksgericht gegen den Kreisaußenhof Dels wegen Steuerbelästigung seines Deller Lebensgutes. Der Verhandlungstermin ist am 15. September.

St. In den Personalien des portosreuen Herrn Wallisch ist uns ein verzeihlicher Irrtum unterlaufen. Herr Wallisch, der portosreue Sozialdemokrat, ist nämlich nicht Jude, sondern stark getauft und betreibt als Hauptgeschäft die Judenmission.

Oesterreich-Ungarn.

Zuchthausgefeß geplant. Die „Frank. Zeit.“ meldet aus Budapest: „Die Rädigkeit auf die zahlreichen Streits in Ungarn will der Handelsminister Hieronymus zum Schutz der Industrie ein besonderes Streitgefäß schaffen, zu welchem Zweck er sich mit dem Minister des Innern und dem Justizminister in Verbindung setzte.“

Frankreich.

Die Republik im Dienst des Jaren. Die Pariser Polizei verhaftete nach der „Frank. Zeit.“ den russischen Bihilfien Alfonso, welcher sich „gefährlicher Umtriebe verdächtig“ gemacht haben soll.

Amerika.

Son der Revolutions in Uruguay. Wie dem „Tag“ aus Buenos Aires gemeldet wird, sind zwischen den regulären Truppen der Republik Uruguay und den Rebellen eine dreitägige Schlacht laut, in der 2000 Infanteristen getötet und 4000 verwundet wurden.

Alleine politische Nachrichten. Die Kommandant des VI. Armeekorps, welche in der Regierung um Diederichsen stattfinden sollten, sollen wegen des in den Kreisen Diederichsen-Ost und Diederichsen-West herrschenden Waffermangels aus. — Der bis-

herige britische Botschafter in Madrid Sir Edward Egerton ist zum Botschafter in Rom, Sir Arthur Nicolson, bisheriger Botschafter in Marokko, zum Botschafter in Madrid ernannt worden. — Der Bischof Venoroz von Nijon hat jetzt ebenfalls dem Papst seine Demission eingereicht. an den Unterwasserstellen fortgesetzt. Auf der Verschlußklappe für das Torpedoboot am Heck wird die Versiegelung — W von Krone und Vorsetzung umgebettet — angebracht. Auf der „Weissenburg“ wurden die Deckenbauten noch mit einem neuen Gardanstrich versehen, die Bugverzierung ist neu vergoldet worden. Der Ufertkahn vor der Maschinenbauwerkstatt ist wieder aufgerichtet worden. Die Fundamente für den Anbau des Maschinenbauwirtschaftsgebäudes werden eingeholt. Die Bagageräume im Bootsbassin werden fortgesetzt.

Der landläufige Hilfsbeamte ist in der Zeit vom 5. bis 11. September verbraucht. Die Vertrötzung hat Polizeikommissar Waller übernommen.

Zum diensttuenden Werftführer der Tischlerwerkstatt ist vom 1. September d. J. ab der Tischlerwerkführer Broth ernannt worden.

An das Orts-Jernspiegelzeug in Wilhelmshaven sind angeklossen:

Re. 586: Privatier Menze, Friedrich, 5.

Heppens, 8. September.

Die hiesige Kirche wird augenblicklich im Innern mit einem neuen Altar ausgestattet. Der Gottesdienst findet im Konfirmandensaale in der Pajorei statt.

Unfall beim Spielen. Bei den Lowren auf dem Räderbaumplatz an der verlängerten Oldenstraße spielten mehrere Kinder am Dienstag Abend. Der vierjährige R. ans der Männerstraße bekam bei diesem Hantieren seinen Fuß unter einen Wagen. Dem Knaben wurde zu Hause vom Arzt ein Spongewand angelegt.

Neuende, 8. September.

Durch Feuer zerstört wurde gestern abend die Befestigung „Wiesenhaus“, früher dritter Befest., jetzt Eigentum des Vereins „Weserborn“. Die hiesige Feuerwehr wie die Wehren von Bentwisch — freiwillige wie Gemeindefeuerwehr — und von Heppens waren schnell an der Brandstelle, konnten aber wegen Wassermangel nicht genügend eingreifen. Das alte und das neue Gebäude liegen in Trümmer, nur der große Schuppen konnte gerettet werden. Dob und anerkannt muss es werden, daß Herr Schlauchmeister Schmader der Baute Feuerwehr seine Pferde bereitwillig für die Verfügung stellte.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 8. September.

Im Wandoer erschossen wurde ein Soldat des 92. Infanterie-Regiments durch einen scharfen Patronen.

Die Belohnung der Mittwochsschwestern. Die Eisenbahndirektion teilte mit, daß die Mittwochs nachmittags verkehrenden Ausflugszüge zu ermäßigten Fahrtkosten nach Zwischenahn und Rastede beliebtheit werden. Eisenbahnwagen bis zum 24. November zu dem 2,43 naehm. abschenden Personenzug nach Vor und Emden ausgegeben werden.

Lübeck, 8. September.

Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt j. St. die Weser-Militärabteilungen. Der Soldat Woehl vom dortigen Bataillon wurde in Südbaden, wo das Bataillon bis dato, tot aufgefunden. Die Leiche hing an einem Baum. Sie zeigte an Hals und am Kopfe schwere Verletzungen, jedoch auf dem Kopf verdeckt. Einige Quartiere waren schwer verletzt. Die Aufschrift ist mit Hilfe eines Postkartenadresses nicht möglich. Das Porto beträgt einheitlich 1 M.

Parteimeldungen.

Der Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie findet, wie wir dem „Vorwärts“ entnehmen, am 6., 7. und 8. November in Biel statt.

Gewerkschaftliches.

Der Auftand in Deutsch-Südwestafrika. Die nächste Feldpost nach Afrika geht, nach amtlicher Melbung, von Berlin wieder am kommenden Montag, 12. September, ab. Sie befürchtet den am folgenden Tage von der Landesversammlung in Berlin erwarteten Kriegsausbruch ab Swakopmund. Dieser ist dort am 11. Oktober fällig. Schluß ist für Hamburg 6 Uhr früh am Tage des Abgangs, für Berlin den Abend vorher. Diese Feldpost wird bis zum Gewicht von 50 Gramm und Postkarten. Für Briefe und Postkarten als auch Pakete. Postkarten sind zugleich Feldpostbriefe bis zum Gewicht von 50 Gramm und Postkarten. Für Briefe von mehr als 50 Gramm beträgt das Porto, das vom Abfertigen zu entrichten ist, 20 Pf. Es wird wieder ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Briefe, die in Deutschland umsonst oder unzureichend frankiert zur Post gelangen, nicht zur Abfertigung gelangen. Postanweisungen an die Truppen sind bis zum Betrage von 100 M. gültig und kosten 10 Pf. Feldpostpaete dürfen bis zu 5 Pfund schwer werden, nicht zur Abfertigung gelangen. Diese Größe darf aber $35 \times 15 \times 10$ Centimeter nicht erheblich übersteigen. Die Aufschrift ist mit Hilfe eines Postkartenadresses zu entrichten, die aufgeklebt wird. Eine Postkartenadresse ist nicht notwendig. Das Porto beträgt einheitlich 1 M.

Parteimeldungen.

Der Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie findet, wie wir dem „Vorwärts“ entnehmen, am 6., 7. und 8. November in Biel statt.

Parteimeldungen.

Der Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie findet, wie wir dem „Vorwärts“ entnehmen, am 6., 7. und 8. November in Biel statt.

Der Generaldirektor des französischen Dolmetscher-

verbands hat die Dolmetschervereinigung in Marburg telegraphisch aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Locales.

Bant, 8. September.

Gründung des Gustav-Adolph-Bereins. Wie aus dem Inneren teil eröffnet, findet am Sonntag den 11. Sept. nachm. 5 Uhr, in der alten Kapelle eine Verfammlung zur Gründung eines Zweigvereins des über all evangelischen Ländern ausgetreteten Gustav-Adolph-Bereins auch für Bant statt. Der Zweck des Vereins ist den unter Andersgläubigen vereint wohnenden Evangelischen die Bildung von Kirchengemeinden, den Bau von Kirchen und Schulen zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen. Der Einberuf der Verfammlung wünscht eine jahrelange Beziehung derjenigen Herren und Damen, welche sich für die Sache interessieren.

Verkehrsverzehrung. Das Oberschullegatum hat Herrn Voegmann, zurzeit an der Schule zu Neukirchen, zum Stellvertreter an der einfältigen Schule zu Rothen bei Hahnen ernannt. Herr L. wird seine neue Stelle nach den Herbstferien antreten.

Stern des Nordens. Im Café „Karlburg“ trifft jetzt täglich die Damenkapelle „Stern des Nordens“ auf. Eintritt wird nicht erhoben. Die feinen Damen lachen das Publikum nicht nur durch Streichmäßt zu amüsieren, sondern haben ihr Programm durch Einlage einiger Gelangnummern bereichert.

Wilhelmshaven, 8. September.

Von den Arbeiten auf der Werft. In Tod 2 wurden auf der „Brandenburg“ die Arbeiten

an den Unterwasserstellen fortgesetzt. Auf der Verschlußklappe für das Torpedoboot am Heck wird die Versiegelung — W von Krone und Vorsetzung umgebettet — angebracht. Auf der „Weissenburg“ wurden die Deckenbauten noch mit einem neuen Gardanstrich versehen, die Bugverzierung ist neu vergoldet worden. Der Ufertkahn vor der Maschinenbauwerkstatt ist wieder aufgerichtet. Die Fundamente für den Anbau des Maschinenbauwirtschaftsgebäudes werden eingeholt. Die Bagageräume im Bootsbassin werden fortgesetzt.

Der landläufige Hilfsbeamte ist in der Zeit vom 5. bis 11. September verbraucht. Die Vertrötzung hat Polizeikommissar Waller übernommen.

Gant-Wilhelmshaven.

Verband der Zimmermeister. Freitag, 8. Sept., abends 8½ Uhr: Verfammlung in der Arche. In jeder Verfammlung werden die Beiträge der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmermeister gehabt. Samstagsabend, Freitag den 9. Sept., abends 8½ Uhr: Sitzung in der Germania-Halle.

Quatenbrücke.

Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 10. Sept., abends 8½ Uhr: Verfammlung im Lokale des Herrn J. Seelen.

Aus aller Welt.

Scharlach in Schlesien. In der Königshütte und Rastibor grässelt Scharlach sehr stark. In Königshütte sind nahezu 100 Fälle zur amtlichen Anzeige gelangt. In den meisten Fällen handelt es sich um Erkrankungen von Kindern. In Rastibor gelangten 85 Erkrankungs- und acht Todesfälle zur Anmeldung. Im Seminar der Leibungsschule fehlten infolge der Epidemie von 198 Kindern 80. Der Unterricht wurde zur Desinfektion der Klassenzimmer zunächst auf zwei Tage ausgesetzt.

Ein furchtbare Familiendrama hat in dem Dorf Guillerme im Kanton Vaud-de-Montagne abgespielt. Die Frau eines Schuhmachers, die an Pestesgeschäft ist, war, während darüber, daß ihr der Mann kein Geld geben wollte, ihre 3 Kinder in einen Sumpf und stürzte sich nach vollbrachter Tat selbst hinein. Alle vier wurden als Leichen aufgefunden.

Großfeuer in Dingelstädt. Die Stadt Dingelstädt in Eichsfeld ist von einer schweren Brandstrophe heimgesucht worden. Was uns von dort telegraphiert wird, brach am gestrigen Abend ein Feuer aus, welches rasch große Ausdehnung annahm. Mehrere Gebäude standen bereits in Flammen. Die katholische Hauptkirche ist vollständig verloren. Infolge des Wassermangels und des herrschenden Windes können die Feuerwehren nicht erfolgreich vorgehen.

Neueste Nachrichten.

Breslau. 8. Sept. (W. L.-B.) Der preußische Kaisar laufte in dem Grenzorte Salmendorf Land zur Anlegung eines Bahnhofs. Man schleicht daran, daß die Verbindung der Warschau-Sächsischen Bahn mit dem preußischen Bahnhof gleichstehen soll.

Tolto. 8. Sept. (Reuter) Der Kaiser hat an die Armee eine Befehlsgabe gegeben, in der er die für den glänzenden Sieg, der angefangen ist durch die durchsetzbaren Schwierigkeiten errungen sei, beglückwünscht. Das Ende des Krieges liegt noch in weiter Ferne. Die Truppen sollen fortschreiten, sobald die Männer zu tragen.

Swatopluk. 8. Sept. (W. L.-B.) Herzog Witibon, fordert alle seine Leute auf, den Deutschen treu zu bleiben.

des Geißelns vom Schlag getroffen und verschieden in wenigen Minuten. — Durch eine große Feuersbrunst wurden in Kleinmerkendorf sechs Wohnhäuser und ebensoviel Nebengebäude sowie die gesamten Entwerke eingehüllt. — In Gorbach, Waldsee, sind vier Wohnhäuser abgebrannt. — Auf der Schönheit hütte bei Rautenk sind zwei italienische Arbeiter durch giftige Gase erstickt. — In Hörste im Westfalen ist eine Kubeproduktion ausgedroht. Die Fabrik ist darauf erkundet. Im oberen Stockwerk hat eine Kubewand auf der Höhe „Schönheit“ sitzen, ein Arbeit in einen Schornstein und verbrennen vollständig. — In Quedlinburg wurden durch patriotisch gesinnete Bauarbeiter (nicht durch freikirchliche Arbeiter, wie die bürgerliche Presse berichtet) zwei Italiener getötet und fünf verwundet. — Die Stadt Heiligenstadt im Eichsfeld ist von einem schweren Brandangriff heimgesucht worden. — In Münster und Obernkirchen hat ein Großfeuer vier Wohnhäuser und drei Scheunen eingehüllt. — Das Laboratorium des Provinzialschmieds in Bari fand eine Pulverexplosion statt, wobei das Laboratorium zerstört wurde. Drei und zwei seiner Söhne wurden getötet.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.

D. „Mercur“ gestern von Danzig nach Bremen.
D. „Thesmis“ gestern von Calcutta nach Hamburg.
D. „Sonne“ heute von Beach Head nach Hamburg.
D. „Schatzel“ heute von Suez nach Hamburg.
D. „Angenel“ heute von Cardiff nach Nework.
D. „Schwarzefels“ heute von Calcutta nach Colombo.
D. „Stabell“ heute von Porto in Lissabon.
D. „Wartemels“ gestern von Gibraltar n. Hamburg.

in der Fleischerei-Industrie ausgewichen, 2403 für die Wiederaufnahme der Arbeit.

Berlin. 8. Sept. (W. L.-B.) Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr brach in der Eisenbahnhauptwerkstatt im Tempelhof bei Berlin Großfeuer aus. Das Gebäude der Sattlerei und Sadererei ist mit 30 Waggons niedergebrannt. Die Gefahr für das Hauptgebäude konnte bei der günstigen Windrichtung abgewendet werden. Nach Mitternacht gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu befrachten. Der Materialshafen ist sehr bedient, doch sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehren Berlins und mehrere Nachbarorte waren noch in den frühen Morgenstunden tätig.

Polen. 8. Sept. (W. L.-B.) Im Dorfe Boleslaw bei Tschtschig sind 60 Grundstücke niedergebrannt.

Portsmouth. 8. Sept. (W. L.-B.) Bei einer Schleifübung an Bord des Kanonenboots „Cornet“ explodierte heute ein Geschütz, wobei 3 Seeleute getötet und 2 schwer verletzt wurden.

Liaujiang. 8. September. (Eigener Drahtbericht) Trotz dem verheerenden Feuer, der den Ort verwüstete, fiel den Japanen grohe Vorräte an Munition und Lebensmitteln in die Hände, die die Russen bei dem eiligen Abzug nicht mitnehmen oder vernichten konnten.

Tolio. 8. September. (Eigener Drahtbericht) Die Bevölkerung feiert noch immer den Sieg von Liaujiang.

Schiffahrts-Nachrichten

am 7. September.

Telegramme der Norddeutschen Lloyd.

Wstd. „Rafer Wilhelm II.“ von Neuworf abgez. Schnell. „Dohenzollern“ in Newport ankommen. Wstd. „Gobens“, n. Cuba b., in Havanna angel. Schnell. „Kronprinz Wilhelm“ von Neuworf abgez. Wstd. „Erlangen“, v. Brasilien f. v. Antwerpen a. Wstd. „Norderney“, v. La Plata f. St. Vincent v.

Wstd. „Ranald“, n. Cuba b., in Antwerpen angeb. Wstd. „Prinzregent Luitpold“ ausfahrt paßiert. **Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Berlin.**

D. „Odenfeis“ heute von Calcutta nach Hamburg.
D. „Sonne“ heute von Beach Head nach Hamburg.
D. „Schatzel“ heute von Suez nach Hamburg.
D. „Angenel“ heute von Cardiff nach Nework.
D. „Schwarzefels“ heute von Calcutta nach Colombo.
D. „Stabell“ heute von Porto in Lissabon.
D. „Wartemels“ gestern von Gibraltar n. Hamburg.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Leipzig.

D. „Mercur“ gestern von Danzig nach Bremen.
D. „Thesmis“ gestern von Hamburg nach Rotterdam.
D. „Bellona“ gestern von Antwerpen nach Lissabon.
D. „Feronia“ gestern von Antwerpen nach Rio.
D. „Luna“ gestern von Stettin in Rotterdam.
D. „Sok“ gestern von Bremen nach Amsterdam.
D. „Mitos“ heute von Algenwalde in Königsberg.
D. „Theleus“ heute von Antwerpen nach Lissabon.
D. „Atrion“ gestern von Rotterdam nach Antwerpen.
D. „Ulm“ heute von Rotterdam nach Hamburg.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Krupp.

D. „Frischholz“ gestern von Bremen in Haare.
D. „Dogland“ gestern von Kapel in Samos.
D. „Straub“ gestern von London nach Bremen.
D. „Schwalm“ gestern von Bremen nach London.
D. „Africa“ gestern von Lipari in Palermo.

Oldenburg-Wortspiel. Dampfschiffahrtsgesellschaft.

D. „Sienna“ heute von Lissabon in Porto.
D. „Glasblanc“ heute in Langer ankommen.
D. „Visions“ heute von Lissabon nach Rotterdam.

Schiff welche die Enden Schalen passieren.

Schiff „W. L.-B. 43“ (Janßen) von Heene.
Bünle 76 (Schepers) von Haaren.
Schiff „Relin“ (Weybold) von Bremen.
Schiff „Emmanuel“ (Stam) von Timau.
Schiff „Hannover“ (Cleider) von Sundsall.
Schiff „Naphtaholz“ 3^o (Rühsen) nach Rotterdam.
Schiff „Leerort“ (Wittmann) nach Riepen.
Schiff „W. L.-B. 46“ 2^o (Beder) nach Dortmund.

Bremen. 7. Sept. Nach den Riten des Herbstfestes sind in der Zeit vom 24. bis 31. August 149 Seefahrte gemeldet, darunter 92 Dampfer und 57 Segler. Von diesen gingen 6 Dampfer und 10 Segler vollständig verloren.

Hochwasser.
Freitag, 9. Septbr. Norm. 0.22 Nachm. 0.38

Auktion.

Im Auftrage verlaufe ich am Sonnabend den 10. Septbr.,

nachm. 2 Uhr ausgangend im Lokale des Herrn Herzberg in Bant folgende Gegenstände, als:

1 Sosa, 4 Bettstellen mit Matratze, 1 Kompl. Kinderbettstelle, 2 Kleiderschränke, 1 Waschisch mit Marmorplatte, dersgl. 1 Nachtisch, 1 Dhd. Stühle, 1 Spiegel mit Spiegelschränke, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikov, 1 Kommode, nachbaum, fünf Blumenständer, 1 Küchenisch, 1 Küchenstisch, 1 Säule, 1 Buddelsel mit Bild, Küchengehirr usw.

Offiziell meistbietend gegen gleichbare Zahlung.

Bant, den 8. September 1904.

A. Tannen, Verganter.



Empfehlung:

Große u. kleine Schellfische
Große u. kleine Schollen,
Rottungen, Knurrhähne,
Seelachs, Fischkarbonade,
Petermann,
Makrelen, frisch und geräucherter,
Geräucherter Heißbutt,
Steinbutt, besonders preiswert,
per Pfund 60 Pf.
neue Eider Heringe.

J. Heins,
Fischhandlung,

Bismarckstr., Martitstr., Neue Wih.,
Str. 44. — Telefon 455.

Haus

am liebsten mit 6. Garten zu kaufen
geucht. Die Lage kommt weniger in
Betrag. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

G. Lehmann, Friederikenstr. 54.

Mittagstisch.
Unter Privat —
Neue Wih. Straße 51, u. l.

Restaurant „Zur Perle“

Neubremen, Bremer Straße 15.

Am Sonntag den 11. d. Mts. findet auf meiner neuen Regelbahn ein

Großes Preis-Kegeln

• statt. Erster Preis: •
Ein erstklassiges Herren-Rad.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein

Johann Plate.

Gratis-Beigabe!!

Bis Sonnabend den 17. September

gebe ich bei Einkauf von
1 Pfd. Kaffee oder 1½ Pfd. Tee à 1 Ml. außwärts,
bei 1 Pfd. Kaffee à 1,40 Ml. außwärts,
bei anderen Kolonialwaren von 2 Ml. außwärts

eine elegante ■■■■■

Teer- oder Gewürz-Dose,

bei größeren Einkäufen

• • • eine Kaffee-Dose. • • •

Gustav Worbis

Kolonialwaren, Delikatessen- u. Weinhandlung,
Seppens, Verlängerte Hökerstr., Ecke Elisenburgstr.

Zu vermieten

zum 1. Oktober zwei- und dreizimmerige
Wohnungen nebst Zubehör.

Wih. Adler, Witscherlichstr. 28.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine drei- und mehrere
vierdrämmige Wohnungen, Preis 12
und 19,50 M.

Micent, Thielentstr. 15.

Zu vermieten

eine schöne vierdrämmige Überwohnung
mit Stall, Keller und Gartenland zum
1. Oktober.

P. Peters,

Neuengroden.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine dreidrämmige
Überwohnung.

Roppchen, Hauptstraße 71.



Johann Plate.

Gesucht zu Oktober oder November

eine tüchtige zuverlässige, nicht zu junge

Verkäuferin.

s. h. Meyer, Bismarckstraße.



Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 Ml. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl. Echt Gold von 150 Ml. an.

G. D. Wempe, Juwelier,

Sant, Neue Wih. Str. 56. Oldenburg, lange Str. 35.

Allgem. Ortskrankenkassee

Wilhelmshaven.

Die Beiträge der neunten Zahlperiode
(14. Aug. bis 10. Septbr.) sind bis zum
10. Sept. 1904 im Kassenlokal, Bahnhof-
straße 1, zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Thaden.

Für Geschäftsinhaber!

Habe noch einige Giebel
für Nestamezwecke zu ver-
geben.

Heinr. Barbers, Mälzerstr.,
Friederikenstr. 58.

Zu Abschlüssen

für Feuer-, Lebens-, Unfall-,
Haftpflicht-, sowie Kinder-
Versicherungen
empfiehlt sich unter laulosten Be-
dingungen

Joh. Saake,

Bant, Witscherlichstraße 39, I.

Vertreter der „Viktoria“ - Berlin.

Gefunden

zwei Sparflaschenbücher. Abzuholen
in der Expedition d. Bl.

Düngergrube zu leeren.

Meyer Weg 8, hinterm Friedrichshof.

Eine geräumige Werkstatt

zu mieten gefunden.

Offerren u. der F. K. 47 an die

Expedition d. Bl. erden.



Bartsch & von der Brelie

vormals B. S. Bührmann.

Außerordentliches Angebot!

• Ein Posten •

Baumwoll-Flanelle

in eleganten Blumenstreifen

à Meter nur 35 Pf.

Nur so lange Vorrat reicht!

Wieder eingetroffen ein Waggon
reifer Thüring. Einmache-Zwetschen
• 10 Pfund 80 Pf. •

S. D. Müller,

Marktstraße 25, Telephon Nr. 437.

Filiale Götterstraße 10, Telephon Nr. 549.

Hoher Feiertage halbersind unsere Geschäfte von Freitag abend 6 Uhr Sonnabend
• und Sonntag geschlossen. •**Kaufhaus J. Margoniner & Co.
Konfektionshaus M. Jacobs, Bant.****Hoher Festtage halber**bleibt mein Geschäft am Freitag den 9. d. Mts.
von abends 6 Uhr an, sowie Sonnabend und
Sonntag geschlossen.**Konfektionshaus M. Kariel.****Feiertags halber**bleiben unsere Geschäfte Sonnabend und
Sonntag geschlossen.**Gebr. Fränkel,**
Bismarckstraße — Marktstraße.

Zur Gründung eines Zweigvereins der
Gustav-Adolf-Stiftung

für die Gemeinde Bant soll mit Zustimmung des Kirchenrates am
Sonntag den 11. September, nachm. 5 Uhr, im hinteren
Konfirmandenraume in der alten Kapelle eine Versammlung abge-
halten werden, in welcher der Verein gegründet, ein Vorstand gewählt
und die Angelegenheit besprochen werden kann. Alle Evangelischen
der Gemeinde Bant, Herren und Damen, werden hierzu freundlichst
eingeladen.

Bant, den 7. September 1904.

H. Ibbeken, Pastor.

Verantwortlicher Redakteur: H. Mardwald in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Jedes Angebot wird durch diese Preise übertröffen!**75 Pf.-Woche! 75**

Damenhemd	75 Pf.	Kragen, 4-fach Leinen	75 Pf.	Barchent	75 Pf.
Damenstrümpfe	75 Pf.	alle Weiten, 2 Stück	75 Pf.	Handtuch	75 Pf.
Horsets	75 Pf.	alle Weiten, Stück	75 Pf.	Kleider-Velour	75 Pf.
Taschentücher	75 Pf.	zum Ausführen	75 Pf.	Bettlaken	75 Pf.
Glacé-Handtüche	75 Pf.	farbig, Paar	75 Pf.	Handtuch	75 Pf.
Kleiderstoffe	75 Pf.	eleg. Reihen, 2 Stück	75 Pf.	Louisianatuch	75 Pf.
Blusenstoffe	75 Pf.	reizende Neuh., 2 Mr.	75 Pf.	Möbelkattune	75 Pf.
Hausbüscheln	75 Pf.	farbig, Stück	75 Pf.	Schrägenstoffe	75 Pf.
Tändelschürzen	75 Pf.	wellig u. farbig, 2 Stück	75 Pf.	Damast-Handtuch	75 Pf.
Spachtelkragen	75 Pf.	zum Ausführen	75 Pf.		

Sämtl. Waren zu dieser 75 Pf.-Woche sind in unserm großen Schaufenster ausgestellt.

Kaufhaus Friedeberg & Co.

Marktstraße 13.

Verband der Zimmerer.Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven,
Freitag den 9. Septbr.,
abends 8½ Uhr:**Versammlung**in der „Arche“ zu Bant.
Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.
Der Vorstand.**Achtung!****Leer.**

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Sozialdemokratische

Parteierversammlung

im Bahnhofshotel (Rugo).

Tages-Ordnung:

Delegiertenbericht u. s. w.

Dreiwillige**Feuerwehr**

Heppens.

Sonnabend den 10. Septbr.,

abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Biochemischer Verein

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Die Versammlung findet am Sonn-

abend den 10. Septbr. statt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein Heppens.

Am Freitag den 9. Septbr.,

abends 8 Uhr, findet eine

außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokal (Ruge, Goldener

Adler) statt.

Der wichtigste Tagesordnung wegen

ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Achtung Männer!Freitag den 9. Septbr.,
abends 8½ Uhr:**Delegierten-Sitzung**

bei Brüning, Grenzstr.

Achtung!**Leer.**

Dienstag den 13. Septbr.,

abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in der „Arche“.

Der Vorstand.

Gasarbeiter!**Morgen-Freitag-Versammlung**

bei Schiritz, Grenzstr.

Kranken-Unterstützungverein

„Anheim“.

Am Freitag den 16. Septbr.,

abends 8½ Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Lokale des Hn. Schiritz, Grenzstr.

Tagesordnung:

§ 7 des Statuts betreffend.

Um volljähriges Erscheinen er-

sucht dringend

Der Vorstand.

Bürger-Verein Neuende.

Sonnabend den 10. Septbr.,

abends 8 Uhr,

Versammlung

in Schröders Lokal in Rüstringen.

Der Vorstand.

Eiche Belebung im Stein-

machen und Waschen.

Mitscherlichstraße 2, 3 Dr. r.

Gefundenein Fahrrad. Abzuholen gegen Ent-
stättung der Infektionsstellen bei
B. Bruns,
Wilhelmshaven, Straße 13.**Births-Anzeige.**Die Geburt eines gefunden Mädchens
zeigen höchstens an:
Herrn, den 7. September 1904.
Carl Nieden und Frau,
Dora geb. Nieden.**Deaths-Anzeige.**

(Verstorbene.)

Am Dienstag den 6. September,
morgens 7 Uhr, entstieß jählt
nach langem Leben im Sophien-
hause zu Bant unter lieber Vater,
der Arbeiter**Hinrich O. Heeren,**welches tief betrübten Herzens zur
Würde bringenDie 7 unmündigen Kinder
nebst Angehörigen.Die Beerdigung findetstatt am
Freitag den 9. Sept., nachmittags
4 Uhr, von der Leichenhalle in
Bant aus.**Deaths-Anzeige.**Heute starb nach kurzer heftiger
Krankheit unser kleiner lieber Sohn
und Bruder**Willi**im zarten Alter von 5 Monaten
7 Tagen, welches wir hiermit allen
Verwandten und Bekannten tie-
betrübt zur Anzeige bringen.

Bant, den 7. Sept. 1904.

Werd Janzen und Frau,

Emile, geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 10. Sept., nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhaus, Schiller-
straße 18, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

18. Jahrgang.

Bant, freitag den 9. September 1904.

Nr. 212.

Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag sowie der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

(Fortsetzung.)

Unsere Fraktion stimmte gegen die Anleihe zum Bau der Togobahn. Die Bahnfrage durchdringt im oberen Teil ein von den deutschen Togo-Gesellschaft erworbenes Terrain. Die Interessen dieser Gesellschaft gelösen zu den eitligsten Belästigungen der Bahn, da ihre Ländereien natürlich enorm an Wert gewinnen müssten durch die Bahn. Durch die Veröffentlichung in der Zeitung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist es herausgestellt, daß die Gründer dieser Unternehmung sich über solches Landbesitz für ein Entwickeln interessieren haben. Die Togo-Gesellschaft hat zwei Komplexe von je 50 000 und 40 000 Hektaren. Der längste am Südufer, der hier in Betracht kommt, ist nun mit insgesamt 2725 Hektar erworben worden. Durchschnittlich war also 6 Pfennig für den Hektar gezahlt. Es waren einige Hauptlinien zusammengezerrt, man hatte sie durch Bahnlinien verlegt, und dann war der Kontakt von ihnen unterbrochen, d. h. unterteilt worden. Aus dem Konstruktiv selbst ging hervor, daß die Togo-Reger kein Brückengesetz ließen. Das Land ist Stammes-territorium; der Einheimische erhält ein Stadl Land auf 20 Hektar. Beim Abzug, wenn es darum geht, daß die Gründer dieser Bahnlinien und Pfeile haben. Die Togobahn ist gemeinsam, ebenso die Zollabfertigung. Leute, die unter solchen Bedingungen leben, können ja die Bedeutung des Kantonsflusses, zu dem die Hauptlinie verkehrt sind, gar nicht begreifen. Das Geschäft kommt deshalb auf eine Ueberweitung der Regier durch Ausschaltung ihrer Unabhängigkeit heraus. Die Tafachen veranlassen uns, einen Vertrag zu machen, den Regieren zu ihrem Recht zu verhelfen. Wir beantragen im Anhänger an die Beratung des Geschenktaurus folgende Resolution:

Der Reichstag wolle beschließen:

In Ergründung, daß im Togo-Gebiet der Verlust von Land, das sich im Besitz der Eingeborenen befindet, eine Gewalttat der Eingeborenen ist, um das Unternehmen der Eingeborenen zu zerstören,

in Ergründung, daß der Togobahn der Togobahn-Gesellschaft die Hauptlinien gespendet Kaufpreis nicht entfernt als Auswirkung für den Wert der Ländereien angehoben werden kann, in Ergründung darüber, daß die Durchführung der Kaufverträge zahlreichen Eingeborenen die Existenz untergraben und daher die Gefahr von Kämpfen heraufbeschworen muß,

den Herrn Reichsminister zu erufen, er wolle die Ammierung der dem Landvertrieb der Togo-Landgesellschaft zu Grunde liegenden Kaufverträge und die Jurisdiktion des Landes in den Summensachen der Eingeborenen in die Wege leiten.

In der Debatte wurde unerlässlich auf die Debatte hingewiesen, daß die Ueberweitung der Eingeborenen im Togobahn-Gebiet, wie im Sennar-Gebiet, einen Verlust an Produktionsmitteln herbeiführen könnte. Trotzdem die bürgerlichen Parteien sich der Einsicht nicht versetzen konnten, daß den Regieren Unrecht durch die Landbesitzerinnoberkeit sei, war ihr Recht vor dem Kapitalismus doch zu groß, als daß sie sich hätten dazu entschließen können, seine Parteien ernstlich zu durchstreiten. Sie lebten einmütig unter einer Resolution ab, jenen dabei allerdings den Mund aus, daß nämlich die Rechte der Eingeborenen mehr gestanden werden müssten, was aber die Folgen des begangenen Unrechts nicht abwenden kann. In das Gesetz wurde ferner ein Pausus eingefügt, daß die Landbesitzerinnoberkeit zu den Kosten herangezogen werden sollten. Seitens des Kolonial-Verwaltung wurde mit unsicher Vorstellungen hin und wieder nichts in Aussicht gestellt, daß die Angelegenheit

an Ort und Stelle noch näher untersucht werden sollte, wodurch der Kolonialdirektor durchdringen ließ, daß er mit der Sanctionierung des kritisierten Kaufvertrages durch keinen Abstimmungsrat nicht einverstanden sei. Das Gesetz wurde nach der Abstimmung angenommen, obwohl die Minderheit zu befürchten stand, daß die Minderheit nicht zu Waffentanz auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen. Wir stimmen gegen das Gesetz.

(Fortsetzung.)

Breiteiges, wodurch die Alageanstrengung gegen eine Zeitung auf den verantwortlichen Redakteur herabdrückt und eine schamlose Verbrauchszeit für Beleidigungen festgestellt wird; endlich ein Gesetz, das die Ueberweitung einer wichtigen Volksvertretung durch Togo-Doktoren.

</

Die Sattler bei Schmidt in Hannover streiken wegen Nichtanerkennung des Lohnmarkts.

Die Steinläger in Wittenberge haben die Differenzen gütig beigelegt. Die Arbeitszeit wurde auf 10 Stunden pro Tag festgesetzt, der Lohnsatz beträgt 50 Pf. und für Arbeit über 10 Stunden 62 Pf. Der Lohnzettel beträgt jetzt 10 Stunden, der Arbeitslohn 62 Pf. Auch der Ausstand der Kommer in Pößelwall wurde zugunsten der Arbeiter beendet, dagegen ist es noch nicht gelungen, den Streit der Steinbrüder in Bernburg beigelegen. — Die im Steinbruchbetrieb über 2500 Steinbrecher seit Wochen verhängte Ausperrung ist nach Eingang mit den Arbeitern von den Unternehmern aufgehoben worden. In den Betrieben im Gotthausbahnhof wiederum den Arbeitnehmern die Arbeit ohne weiteres wieder aufgenommen, weil diese Zeute Überarbeit keine Förderung gefordert haben. — Am 1. August hielt der Sozialistische Gewerkschaftsrat die Arbeit nicht Montag den 5. September wieder los, ohne sich im geringsten um die gestellten Forderungen zu kümmern. Die Arbeiter stehen jedoch, wie die "Sächs. Arbeiter-Ztg." meldet, auf einem anderen Standpunkt. Nachdem sie von den Unternehmern brutal aus Platzier geworfen wurden, haben sie jetzt keine Lust, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

Die Buchbinderei in Dessau stehen weiter. — In Görlitz haben die Metzger einen neuen Lohnkantore vorgelegt und bis 8. Oktober Antwort erbeten. — In Hamburg-Altona nahmen sie die Fortsetzung der vorherigen Jahr abgebrochenen Lohnverhandlung wieder auf und ließen durch die Lohnkommission den Anfang eines Tarifabschlusses vorlegen. — In Berlin sind die neuen Tarifabschlüsse der Buchbinderei im allgemeinen anerkannt worden. Nur einige Firmen haben meist geringfügige Einwendungen gemacht, unter ihnen auch einzelne, die dem Verband der Buchbindereibetriebe angehören. Gemeinsamwert ist, daß zwei Firmen, die ihrer Arbeitsergebnisse, aber auch ihrer umfangreichen Materialien und Arbeitsergebnissen die neuen Tarifabschlüsse bejaht haben, was ja nur dazu dienen kann, den Unorganisierten an diesem praktischen Beispiel den Wert der Organisation vor Augen zu führen.

Infolge eines teilweisen Ausstandes haben Unternehmer des Warmorbruchs Carrara am Montag sämtliche Steinmärkte — über 15000 — entlassen.

Lokales.

Baut, 8. September.

Allgemeinande Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Oldenburg 1905. Der Vorstand des Ausstellungskomitees schreibt uns: Die bisher bei uns eintreffenden Anmeldungen zur Ausstellung liefern den Beweis, daß die Ausstellung ein ganz geschlossenes und vollständiges Bild von der verschiedenartigen Gewerbe- und Tätigkeit unseres Landes bieten wird, und dürfen selbst diejenigen, die die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes genauer kennen, erstaunt sein, wenn sie auf die nächstjährige Ausstellung sehen, wie außerordentlich vielseitig unser heimische Industrie und unser heimisches Handwerk sind. Sollten noch Gewerbetreibende, die sich an der Ausstellung zu beteiligen gedenken, eine Anmeldung bisher unterlassen haben, so dürfte es zweckmäßig sein, damit nicht bis zum letzten Augenblick, den 15. Oktober zu zögern, sondern dies so rasch wie möglich zu tun. Es ist dies einmal im Interesse der Ausstellungseltern, weil die Gebäude in der allernächsten Zeit fertiggestellt werden müssen, eine solche Fertigstellung aber naturgemäß recht schwierig ist, so lange man nicht genau weiß, wie viel Raum seitens der Aussteller beansprucht wird. Es ist aber auch im eigenen Interesse der Aussteller selbst, da etwaige Wünsche derselben selbstverständlich um so leichter berücksichtigt werden können, je eher die Anmeldungen erfolgen.

Kleines Feuilleton.

Aufruf und Programm-Einführung zur Gründung eines Deutschen Kommunistenvereins.

Ein Herr A. Verner in Wachau bei Leipzig führt sich herauf, eine neue Partei zu gründen und verteidigt zu diesem Zweck einen „Aufruf und Programm-Einführung zur Gründung eines Deutschen Kommunistenvereins“ (Druck von Raub & Böhle, Leipzig, Hospitalstraße 21, 8 Seiten, Preis 10 Pf.). Der Herr beginnt mit den Abdruck zahlreicher Zitate von Marx und Engels, beweist aber durch das Programm, welches er diejenigen Ausschluß unserer großen Kämpfer und Führer folgen läßt, daß er die von ihm angeführten Stellen nicht verstanden hat.

Der Verfasser bezeichnet die Sozialdemokratie als „konservativ, in leichter Intransigenz“, da durch unter Betreibung „der Grundprinzipien der kapitalistischen Produktion und Ausbeutung, das Proletariat an den Produktionsmitteln völlig unterdrückt bleibe“. Es ist erstaunlich zu lesen, was für ein Programm der neue Politiker dem unzureichend entgegenstellt, um gründlicher, wie wir, mit der kapitalistischen Produktion und Ausbeutung aufzurücken. Der Herr ist nämlich Staatssozialist. Als solcher hat er einen großen Teil unseres Parteiengramms in das einige aufgenommen; außerdem empfiehlt er:

„Fortschreitende Kartellierung der geläufigen nationalen Produktion mit Einschluß des Auslands“ resp. „die Auswanderungswelle nach den Befreiungen der nationalen Produktion“ erfordert. Er will also in Zeiten der Arbeitslosigkeit die Grenze zwischen Kapitalisten und Proletariaten anderer Länder verdecken, sich in Deutschland eine neue Heimat zu gründen, aber er will auch deutsche Arbeiter zur Auswanderung zwingen, denn anders läßt sich Aus- und Einwanderungswelle nicht verhindern.

Der Verfasser rechtfertigt die Sozialdemokratie als „konserватiv, in leichter Intransigenz“, da durch unter Betreibung „der Grundprinzipien der kapitalistischen Produktion und Ausbeutung, das Proletariat an den Produktionsmitteln völlig unterdrückt bleibe“. Es ist erstaunlich zu lesen, was für ein Programm der neue Politiker dem unzureichend entgegenstellt, um gründlicher, wie wir, mit der kapitalistischen Produktion und Ausbeutung aufzurücken. Der Herr ist nämlich Staatssozialist. Als solcher hat er einen großen Teil unseres Parteiengramms in das einige aufgenommen; außerdem empfiehlt er:

„Fortschreitende Kartellierung der geläufigen nationalen Produktion mit Einschluß des Auslands“ resp. „die Auswanderungswelle nach den Befreiungen der nationalen Produktion“ erfordert.

Wilhelmshaven, 8. September.
Eine Gedränge, die bei den Hafenbauarbeiten gewonnen ist und beim Fort Heppens lagert, wird jetzt per Auto nach Siebenbürgen befördert, wo sie zum Aufschiffen verwandt wird. Bei dem Lagerplatz sind mehrere Bäume eingegangen, weil sie bis zu einigen Metern hoch mit Erde bedeckt wurden.

Abfälle zu verkaufen. Am 23. September vormittags 11^{1/2} Uhr werden seitens des Bevölkerungsreferats für die Wette Abfälle von Gummi, Blechabfällen, Haarsuch, Leder, Segelgut, Teppichen, Linoleum, Kork, Schuhlaub, Hanf- und Drahttauwerk, alten Säcken, alter Packleinwand, Asbestmatratzen, Blöden, Blechschalen, ausgebrennenden Glühlampen, Rasselsteine, altjem Papier usw. verkauft.

Heppens, 8. September.
Zur Hebung der Steuern (Grund- und Gebäudesteuer, Einkommensteuer, Gerichts- und Amtsgerichtssteuer u. a.) ist für die Zahlungspflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben N, O, P, Q und R beginnen, der 9. September festgesetzt. Zahlung ist bis zum 29. September zu leisten.

Aus dem Lande.

Barel, 8. September.

Warnung für Fuhrwerksbesitzer. Bekanntlich ist es Gastwirten erlaubt, den bei ihnen verbleibenden fremden Fuhrwerksbesitzern den Schlüssel, den Neumarkt und andere Plätze zur Plazierung ihrer Wagen anzuhören. Auch hiesige Fuhrwerksbesitzer benutzen hin und wieder den Schlüsselplatz. Wohl häufig in diesen Fällen an den Wagen eine Latere, aber in vielen Fällen vergessen die Fuhrwerksbesitzer die Deichsel herauszunehmen. Würde ein Unfall vorkommen, so wären die Fuhrwerksbesitzer trotz der Beleuchtung fastbar, da die Beleuchtung meistens so angebracht ist, daß die Deichsel im Dunkeln liegt. So stiegte vor einigen Tagen ein Ziegelerarbeiter, der den Schlüsselplatz passierte um nach seiner Arbeitsstätte zu gelangen, über die Deichsel eines dort stehenden Möbelwagens, wobei er sich das Gesicht darunter zertrug, daß er mehrere Tage Schmerzen hatte und ausfaßt, als wäre ihm das Fell über die Ohren gezogen. Wer sich also vor unangenehmen Folgen bewahren will, der unterstelle sich der geringen Mühe und plaziere den Wagen so, daß kein Mensch zu Schaden kommen kann.

Oldenburg, 8. September.
Neue Erranungen an Typhus. Der Typhus, welcher in Bürgerfeinde im Abnehmen begriffen war, scheint neuerdings wieder heftiger austreten zu wollen. Am Niederrheinweg sind dieser Tage einige Personen unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkannt und zwar zum Teil in Familien, in denen die gefürchtete Krankheit schon einmal aufgetreten ist. Am Münsterweg ist ebenfalls eine Person unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkannt. Die verdächtige Erranung ist mit dem süddänischen Krankenwagen nach einem Hospital gefahren worden. Hoffentlich greift die Krankheit nicht weiter um sich.

Altona, 7. September.

Verdünnter Patriotismus. In Bürgertümern Blättern lesen wir folgenden „Festbericht“: „Das

mulation, Unfosten (Weltkrieg u. c.) + Kapitalprofit [Zins] + Grundrente [Bau, Miete] + Arbeitslohn + Steuern) durch die Gesellschaft, d. h. durch die Reichs-Betriebsämter, unter maßgebender Mitwirkung der Gewerkschaften und Zustimmung des Volksvertretung, Produktionsaus tausch (Handel) mit dem Ausland auf Basis entsprechender Verträge.“

Wir sehen, daß der Mann einen ganz zweckmäßigen Weg antrifft, auf welchem nach dem Siege der Demokratie einmal unser Ziel, die Sozialisierung der Produktion angebahnt werden kann; Zweifel darüber gegeben, daß in solcher oder ähnlicher Weise, wie es Herr Verner angibt, die Vergleichsfertigung der Produktion verwirklicht werden muß.

Seltsam ist aber, daß er die „Regulierung des Aus- und Einwanderungswesens nach den Bedürfnissen der nationalen Produktion“ erfordert. Er will also in Zeiten der Arbeitslosigkeit die Grenze zwischen Kapitalisten und Proletariaten anderer Länder verschärfen, sich in Deutschland eine neue Heimat zu gründen, aber er will auch deutsche Arbeiter zur Auswanderung zwingen, denn anders läßt sich Aus- und Einwanderungswelle nicht verhindern.

Verner rechtfertigt auch „gelehrte Kindererziehung“ — wohlgemerkt, bereits innerhalb der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung. Die Kinder von Sozialdemokraten könnten durch Verwirklichung dieser Forderung in staatlichen Erziehungsanstalten sehr wissam vor Anstellung durch den Umfragezettel bestellt werden.

Die gesetzte bürgerliche Hypotheken Schulden soll Herr Verner auf das Reich übernehmen; die Arbeiter sollen also mit ihren Steuern die Schulden der Bauern bezahlen. Und übrigens — wo hört der Bauer auf und fängt der Grundherr an? — Den Jungen könnte das „communistic“ Programm unseres

Gedränge in den Straßen war lebensgefährlich, die Schuhmannsdorf hatte daher einen schlechten Stand. In unverhüllter Weise drängten die Zuschauer nach vorn. Raum für die Wagen konnte Platz gemacht werden. Der Wirt war vergrößert durch das Ausmarschieren der Kriegervereine und Schülkind; er im leichten Augenblick lamen die Schülkind unanständig; meist waren sie über ihren Platz nicht genügend informiert. Endso trugen die berittenen Polizisten, welche die Rauschläufer-Kameradschaft in Hamburg gestellt hatte, sehr zur Verhinderung bei. Am Ebbweg leitete Hauptmann D. Polizeiinspektor Klaeser persönlich den Verkehr, und seiner Umsttzt allein ist es zu verdanken, daß alles ohne besondere Unfall ablief. Als die Macht der Schuleute die Menschenmenge nicht mehr halten zu können schien, griff Hauptmann Klaeser zu seinem sehr handlichen aber praktischen Hultsmitteil. Er ließ einige Sprengwagen holen, die mechanisch an der Menschenmenge entlang fuhren und so Platz schafften. Dann hielten die Wagen vor der Wenge und bildeten einen vorläufigen Schutz.“

Bei manchen der Zuschauer wird wohl die patriotische Begeisterung nicht nur verdrnt sondern ganz zu Wasser geworden sein.

Trotz, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß bei der Operation die Spitze einer Rautensonde abgebrochen, in der Spaltöffnung verblieben und so die Ursache des plötzlichen Todes geworden sei. Die Frau brachte die Angelegenheit zur Anzeige, die Polizei wurde informiert, und man fand in der Tat die sechs Zentimeter lange Sonden spitze in dem Körper des Toten. Dr. Fort gibt an, daß eine nötige Zusammenziehung der Spalte verhinderte den Abbruch der Spitze bewirkt habe. Der Staatsanwalt hat die Anlage auf Jahrhunderttöting erhoben.

Vermischtes.

Ein militärisches Sittenbildchen, das lebhaft eine Szene aus Bayreuth „Zauberflöte“ erinnert, ereignete sich dieser Tag in Frankfurt a. M. Vor dem Tor der dortigen Infanteriesoldaten erschien Sonntag nachmittag eine etwas sehr „anschauliche Dame“. Da es Vorricht ist, daß keine Polizei die Kavallerie bereitet, darf ohngefähr, daß sie ein vom Wachhabenden bestimmter Zugfeldwebel der 10. Kompanie ist. Das Fräulein war darüber sehr aufgedreht und erklärte schimpflich: „Sie braucht mich nicht zu begleiten, sie geht zum Leutnant von Württemberg, ihrem Sohn.“ Ein Wirt gab das andere, und der Feldwebel läßt sich schließlich gezwungen, gegen die „Soldatenfrau“ laufgrub zu werden. Erst dann ließ sie sich die Begleitung gefallen. Raum aber war sie in der Wohnung des Leutnants von Württemberg verhauptet, da fürzte dieser wußtbaudring hinaus auf das Kavallerientor zu, unter dem der wachhabende Zugfeldwebel stand. Und nun saute in Gegenwart von einem Dutzend Sergeanten, Unteroffizieren und Gemeinen eine Flut von Grobheiten auf den Bize hernieder. Dieser hielt ihnen in strammer, militärischer Haltung stand. Als aber der Offizier seinen Säbel zog und ihm auf die Brust setzte, da verließ ihn die Geduld. Er riß seine Orden vom Waffenrock, schnallte das Koppel auf, warf Orden, Koppel und Säbel vor die Füße, knöpfte den Waffenrock auf und sagte kalt: „Stehen sie zu, Herr Leutnant, hier treffen sie einen Männerbuden!“ Das brachte den Zugfeldwebel zur Belohnung, er stieß den Degen in die Scheide und zog von dannen. Andere Tage hat er den Bize liebendlich um Verzeihung. Aber das wird ihm nicht mehr viel nützen, denn die Sache ist bereits Gegenstand einer Untersuchung.

Literatur.

Der „Neue Zeit“ (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 40. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Auf dem Inhalt des Hefts holen wir hervor: Zur Naturgeschichte Japans. Von Karl Rautenkampf. Das Erdbeben der Rentenansprüche bei der Immobilien- und Unfallversicherung. Von H. Matthei. Die deutschen Volksschulrehe. Von Gorius. — Sozialistische Jugendorganisationen. Von Dr. Ludwig Frentz (Wannheim). — Pro Nähe. Von Georg Ritter. — Internationale Rassegruppe. Von Albert Hoffmann. — Die Geschichte des Weltkriegs. Von Dr. Robert. — Gedanken von Ernst Krenek. Von Ernst Kreiser. — Notizen. Die mazedonischen Ressortes und die internationale Sozialdemokratie. Von Milleropopoulos. Eine partnerschaftliche Berufs- und Betriebsabteilung. Von Dr. ... — Die Zeitschrift „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Poststationen und Kolportage zum Preise von 2,25 Pf. pro Exemplar zu beziehen. In der Zeitungsliste der Postamtstafeln ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 557 eingetragen, jedoch kann sie bei der Post nur pro Exemplar abnominiert werden.

Territorien vermittelst des allgemeinen und gleichen Wahl- und Stimmbuchs (Männer und Frauen, frei gewählt wtr.). — Ein Drittel der Abgeordneten soll also durch vom Bundesrat eingesetzte Beamte ernannt werden. Wederlichkeit sieht sich Herr Peenert einmal mit Herrn v. Reichenbach in Verbindung, der sicher gegen den Vorschlag jenes „Kommunisten“ aufgewogen wird, zumal zwischen dem zweiten, von den „Gewerkschaften“ zu wählenden Drittel auch die Delegierten der „Arbeiter und so weiter“, vermutlich also Rechtsanwälte, gehörten.

Natürlich ist Herr Peenert Monarchist; er tritt für die Erhaltung der Monarchie ein und mutet den Arbeitern zu, sich für die Aufrechterhaltung des Bundesrats zu begeistern. Sitz das persönliche Regiment tritt er sogar in noch höherem Grade als das jemals lebte ein Hohenzoller wagen würde.

Nach der Reichsverfassung hat der Kaiser die Entscheidung nur über Befestigungsangelegenheiten, während zu Angriffsstreitigen ein Beschuß des Bundesrats, für die Bewilligung der Kriegsfolter die Zustimmung des Reichstags nötig ist. Herr Peenert aber stellt in seinem Programme die Zustimmung an die Arbeiter, daß sie die Förderung erheben, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden durch den Kaiser erfolgt.

Auch die Beibehaltung der Todesstrafe empfiehlt der angebliche Sozialist. Unter diesen Umständen ist es klar, daß Herr Peenert entweder ein bewußter Realist oder, der den sozialistischen Teil seines Programms nur aufgestellt hat, um die Arbeiter zu tönen und von der Sozialdemokratie abzuhalten oder aber ein unklarer Kopf, dessen Programm im Protestantismus keinen Anhang finden wird, ob er es auch mit originalen und drastischen Einfallen ausgefüllt hat, wie z. B. „Nichtierung der schweren Sittlichkeitsverbrechen!“

H. M.